

torität hat den öcumenischen Charakter der Synode ausgesprochen. Von den Gelehrten haben freilich manche (z. B. Baronius, Ballerini, Mansi) ihr den Rang eines allgemeinen Concils vindicirt; die große Mehrheit hingegen hat diese Ansicht bekämpft (vgl. Hefele I, 620 ff.). [v. Hefele.]

Sardinien, Insel des mittelländischen Meeres, zerfällt in kirchlicher Beziehung in drei Kirchenprovinzen bezw. elf Diöcesen. Seine Größe beträgt 24 000 qkm und die Zahl der Einwohner (1898) etwa 741 000. Bewohnt war Sardinien ursprünglich wahrscheinlich von Etruskern, zu denen später Iberer und Carthager hinzu kamen. Die Römer brachten die Insel schon 238 v. Chr. an sich; indeß bereiteten die Bewohner der inneren Gebirge, welche nie völlig zu besiegen waren, den neuen Herrschern unablässig Unruhen. In der Kaiserzeit wurde Sardinien als Verbannungsort benutzt; in *insulam nocivam* (sc. Sardiniam) verbannt zu werden, galt als Todesurtheil. Im 5. Jahrhundert ward die Insel eine Beute der Vandalen; als deren Reich 534 durch Belisar zerstört worden, kam sie unter die Herrschaft der Byzantiner, und zwar wurde sie der Präfectur Africa zugetheilt, in der sie mit Corsica eine Provinz bildete. Zu Anfang des 8. Jahrhunderts machten die Saracenen wiederholt Angriffe auf Sardinien, und die Einwohner wurden trotz tapferster Verteidigung um 720 von denselben überwältigt. Die Sarden warfen jedoch das Joch der Ungläubigen ab und boten, um eine feste Stütze zu erhalten, 815 dem Kaiser Ludwig dem Frommen die Oberherrlichkeit über ihre Insel an; angeblich schenkte dieser zwei Jahre später durch das Privilegium von 817 sie dem Papste Paschalis I. (s. d. Art.). In der zweiten Hälfte des 9. Jahrhunderts wurden jedoch die Saracenen abermals Herren der Insel und behaupteten sich über 100 Jahre. Um 1004 forderte Papst Johannes XVIII. die christlichen Mächte zur Vertreibung der Saracenen auf und verhielt die Insel dem zum Eigenthum, der sie erobern würde. Den ersten Versuch machten die Bisaner; als er mißlang, forderte Benedict VIII. die Genuesen auf, den Bisanern Beistand zu leisten; ihrer vereinigten Macht gelang es dann, 1022 die Insel zu erobern. Von da an blieb Sardinien ein Kantapfel zwischen den beiden Republiken; doch wurde seit Innocenz III. die päpstliche Oberhoheit wiederholt anerkannt. Zur Zeit Friedrichs II. war vorübergehend dessen natürlicher Sohn Enzo König von Sardinien. Endlich beehrte Bonifatius VIII. im J. 1296 den König von Aragonien mit Sardinien unter der Bedingung der Lebenspflicht und des Tributes. Dieser vertrieb 1323—1326 die Bisaner gänzlich von der Insel, und fortan blieb sie bei Aragonien, bezw. bei der spanischen Monarchie. Im Frieden von Utrecht (1713) wurde Sardinien von Spanien getrennt und mit Oesterreich vereinigt. Letzteres trat die Insel 1720 gegen Sicilien an Savoyen ab, und

von dieser Zeit an bildete sie mit dem und Piemont die sardinische Monarchie.

Das Christenthum soll nach der meisten sardinischen Schriftsteller vom hl. Petrus selbst nach Sardinien gebracht und der hl. Ciriakus als erster Bischof eingesetzt worden sein. Gewürdiger ist, daß die Apostelschüler Landinus, Bonifatius u. A. das Christenthum hieher verpflanzt haben. Zur Zeit der Verfolgungen wurden zahlreiche Christen auf diese ungeliebte Insel verbannt. Durch dieselben fand das Evangelium immer mehr Eingang, obgleich die alte Bevölkerung in ihrer Mehrheit demselben nicht strebte. Selbst unter den ersten christlichen Kaiser blieben noch viele Heiden übrig, während manche Getaufte wieder in den Götzendienst zurückfielen. Von den Vandalen wurden unter ihren Königen Hunerich und Thrasamund mehrere hundert christliche Bischöfe Africas dorthin verbannt, die bei den Christen Sardinien gastliche Aufnahme fanden. Zu den Verbannten gehörte auch Fulgentius von Ruspe (s. d. Art.), der ein Mönchskloster in Cagliari stiftete. Der Bekehrung zum Christenthum widerstanden am längsten die Heiden; ein in den Gebirgen von Cagliari wohnender Volksstamm; erst 594 gelang es den Byzantinern, sie völlig zu überwinden. Um diese Zeit kam auch Gregor der Große Missionare dorthin; aus seinen Briefen ersieht man, daß sich damals noch mementlich auch viele Juden auf der Insel befanden. Im Ganzen besitzen wir 34 von Gregor mit Sardinien gerichtete Briefe, von denen 20 an den (Erz-)Bischof Januarius von Cagliari geschrieben sind.

Wann die Hierarchie auf dieser Insel eingerichtet worden, ist bis jetzt nicht genau ermittelt. Der erste bekannte Bischof von Sardinien ist Quintasius von Cagliari, der 314 bei der Synode zu Arles erschien. Als erster Erzbischof wird Lucifer (350—370; s. d. Art.) genannt; nachfolgend wird er von Athanasius als Primas Sardiniae urbis Episcopus und als Metropolitaneus Ep. Sardiniae bezeichnet, und eben so von Theodoret als Metropolitaneus Insularum Sardiniae. Unter Gregor dem Großen war Cagliari unzweifelhaft bereits Metropole, und zwar die einzige Sardinens; indeß hatte der Metropolit nicht das Recht, die Bischöfe der Insel zu weihen; dieß war vielmehr dem Papste reservirt (Lib. Pontif., ed. Duchesne I, 367, Ann. 6). Einer der oben genannten Briefe Gregors an den Großen ist gerichtet an die sardinischen Bischöfe Vincentius, Innocentius, Victor von Paphlagonien, Viburtinus, Agatho, Marinianus von Torres; der Sitz dieses Bischofs und der des Victor werden also allein bezeichnet, die Sitze der übrigen sind nicht bekannt. Unter Papst Johannes V. (685 bis 686) wehrte eine römische Synode einen Eingriff des Erzbischofs von Cagliari ab. Derselbe hatte nämlich für Torres (später Sassari) ohne Erlaubniß des Papstes einen Bischof consecrirt; d.